

Dienstag, 12. Dezember 2006

## Der Geizhals ist Geschichte, im März kommt der Silvester-Kult

■ Von Juliane Schneider

**Zeilsheim.** Er ist der Alptraum von einem Chef: Seine Mitarbeiter lässt er im Kalten frieren, ein Teebeutel muss für mindestens fünf Tassen kochendes Wasser reichen und der drogenabhängige Bruder kümmert ihn nicht. In dem Weihnachtsklassiker von Charles Dickens „A Christmas Carol“ drangsaliert Geizkragen Ebenezer Scrooge seine Umwelt nach Strich und Faden, in der musikalischen Weihnachtsgeschichte des Neu-Isenburger Mundart-Ensembles tut er dasselbe sogar auf hessisch.

500 Besucher amüsierten sich am Sonntag in der Zeilsheimer Stadthalle darüber, wie der geldgierige Geschäftsmann die „Ackermann-Nothilfe“ beim Sammeln für die Ärmsten der Armen mit deftigen Bemerkungen vor die Tür setzt – „Ich glaub, es brummt!“ – und sich mittags auf Beerdigungen durchfuttert. Weihnachten ist für den erfolgreichen Egoisten Humbug, wer mit ihm geschäftlich zu tun hat, ist arm dran.

„Wenn e armer Deibel net

zahle kud, wars zappeduster“, kommentiert Märchenoma Werner Krause in weißer Häkelstola und grauer Knotenperücke das bedauerliche Verhalten. „Ich bin so 'was Ähnliches wie die Frau Merkel, verdiene mein Geld mit Geschichtenerzählen“, erklärt die herbe Dame und lässt sich am Kulissenrand neben „Olivers Pub“ und den Büroräumen von „Scrooge und Marley“ erstmal einen Cognac servieren.

Dort beobachtet sie, wie aus Ebenezer langsam doch ein besserer Mensch wird. Dabei helfen die Geister alter Geschäftspartners, die ihn des Nachts heimsuchen und ihm vergangene Weihnachtsfeste und verpasste Chancen vor Augen halten. Im Sausechritt wird er auf der Bühne bis in die eigene Schulzeit geführt, köstlich die Stelle in der er sich singend an den Heiligen Abend mit seiner alten Liebe Belle erinnert und dabei von dem jungen Scrooge in allen Details verbessert wird: „Es war um neun.“ – „Es war um acht!“

Die Rolle des Geizkragens hat der Intendant des Ensembles selbst übernommen.

Multitalent Thorsten Wszolek hat das Märchenmusical 1997 auch geschrieben und komponiert. Für die instrumentale Untermalung sorgte ein 18-köpfiges Orchester vor der Bühne, ein nicht alltäglicher Aufgebot für ein Theater. „Das ist so toll an den Isenburgern, das alles live ist“, schwärmte in der Spielpause die Vorsitzende des Kulturforums Zeilsheim, Karin Nass, gleichzeitig Gastgeberin der Veranstaltung. Sie freue sich, dass die Isenburger auch im März wieder in Zeilsheim zu Gast seien, dann mit der Komödie „Dinner for one – Killer for five. De 90. Geburtsdaach und was werklich geschah“, eine Parodie auf Deutschlands Silvesterkult Nummer eins.

Schon vorher gibt es bei der großen Jubiläums-Revue zum 25-jährigen Bestehen der Stadthalle am 13. Januar ein Wiedersehen mit dem Orchester des Ensembles. Für diese Veranstaltung wurden am Sonntag schon Eintrittskarten verkauft, für Zeilsheimer mit einem besonderen Bonus. „Sie bekommen die Karten um 50 Prozent billiger“, verriet Karin Nass.



An Ebenezer Scrooge (rechts) und seinem Team hatte das Publikum in der Zeilsheimer Stadthalle wieder viel Freude – ebenso an der Live-Musik des Orchesters. Foto: Reuß